

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweytes Quartal. 15. Stück.

Den 13ten April 1811.

---

Inhalt.

Am Charfreitage. — Gedanken über das künftige Wiedersehen. — Gemeinnützige Angelegenheit. — Armensachen. Milsde Beiträge. — Verzeichniß der Gebornen 1c. — 23 Beskanntmachungen.

---

Frömmigkeit erhöht ein Volk.

---

I.

Am Charfreitage.

Fragmente aus einer noch ungedruckten Passion.

---

Heilige Ehrfurcht, sanfte Stille

Weihe diesen Tag!

Betet an! — Des Dankes Thräne quille

Unserer Wehmuth tiefen Seufzern nach.

Seyd gesegnet theure Stunden,

Wo den Schmerzen, ach! den Todeswunden

Unser Ketter, unser Freund erlag.

---

XII. Jahrg.

(15)

Du

Du, hoch belohnt mit Wonne,  
 Du hörst, Ueberwinder,  
 Vom Staub ein Lied nicht minder,  
 Als aller Himmel Lobgesang!  
 Wenn uns bey deinen Quaalen,  
 Du Dulder unsrer Schmerzen,  
 Aus tief gerührtem Herzen  
 Der Wehmuth Thräne quillet,  
 Weint in der Wehmuth unser Dank.

Last seiner Seele Wunde,  
 Mich seinen Jammer sehn,  
 Aus seinem theuren Munde  
 Das ungehörte Flehn  
 Im Kampf des Todes hören!

Nur Wohlthun war sein Leben!  
 Bey fremden Schmerz  
 Brach ihm das Herz.  
 Doch als ihm Trost zu geben  
 Er leidend um sich blickte,  
 War keiner da, der ihn erquickte.

Jerusalem! Jerusalem! wie oft  
 Hat er dich versammeln wollen  
 Unter dem Fittig der Liebe! —  
 Aber du! — du wolltest nicht! —

Bald wird dein Himmel trübe,  
Es kommt, 'es kommt  
In Wettern dein Gericht!

Unter dem Fittig der Liebe  
Virgt er dann die Seinen,  
Und die Seinen zittern nicht.

Preis dem, der dich vollendet hat,  
Der über allen Himmeln wohnt!  
Heil dir, den nun in Gottes Stadt  
Ehre bekrönt und Herrlichkeit lohnt.  
Wo sich zu ewigen Jubelgesängen  
Um dich deine Geretteten drängen.

## II.

## G e d a n k e n

über das künftige Wiedersehen \*).

Es ist ein rührender Auftritt, die kleine Anzahl der treuen Bekenner Jesu an dem Tage seiner Auferstehung wieder um ihn versammelt zu sehen. Das mochten wohl wenige von ihnen gehofft haben, als sie in der schrecklichen Nacht, wie eine verscheuchte Heerde von dem geschlagenen Hirten flohen, so bald schon in ihrer Zerstreung zu hören, daß er ihnen nicht ganz entrissen sey, daß nur wenige Tage hingehen sollten, bis sie wieder wie vormals um ihn stehen, ihn

2

\*) Aus dem Timotheus. 2ter Theil.

ihn hören, vor ihm lernen würden. Und doch fügte es Gott so, daß dies dem ersten Anschein nach nun auf ewig zerrissene Band so bald wieder geknüpft, und alles ganz wörtlich Wahrheit wurde, was er ihnen vom nahen Wiedersehen in seinen letzten Unterredungen gesagt hatte.

Ein schönes erinnerndes Bild an das künftige Wiedersehen und Wiedererkennen unsrer Freunde auf Erden! Zwar hat man zuweilen fürchten wollen, als ob diese ganze Hoffnung wohl nur ein süßer Traum seyn möchte, für dessen Wirklichkeit sich schwerlich genug Gründe finden ließen, um seiner sicher zu seyn. Aber ich meine, die Vernunft und die heilige Schrift stehen auch hier wieder in einer schönen Uebereinstimmung, und beyde führen zu einer Erwartung, die den Gedanken an die Ewigkeit nicht wenig trostvoller und erquickender macht.

Denn nehmen wir nicht unsre Erinnerung an das, was uns in dem ersten Leben begegnet ist, mit in jene Welt? Wer das läugnete, müßte zugleich allen Zusammenhang dieses und jenes Lebens läugnen. Ohne eine solche Erinnerung wäre keine Vergeltung, kein Schmerz über das begangene Böse, keine Freude über das gethane Gute möglich. Bleibt sie uns nun — was ist natürlicher als der Wunsch, uns aufs neue in so angenehmen Verbindungen, als die vormaligen waren, zu sehen; und sollte Gott einen so billigen und reinen Wunsch nicht gewähren wollen? Denn gewiß werden mit den äußeren Banden, welche uns hier mit einander vereinigen, und die zum Theil ihren Grund in unsrer körperlichen Natur haben, die engeren Bande nicht zerreißen, die Geister an Geister,

Herz

Herzen an Herzen binden. Gewiß ist uns die Güte, die Tugend, der Verstand, den wir hier schon in unsern Freunden so sehr schätzten, dort nicht minder schätzbar; im Gegentheil um so mehr, je mehr das alles erhöht und gereinigt ist.

Wie wenigen wird überdies das Glück, hier mit denen, die an Gesinnungen und Neigungen ihnen am ähnlichsten sind, sehr viel zusammen zu leben! Von sehr vielen vortrefflichen Menschen, die wir kennen, und an denen unser Herz hängt, ist oft kaum einer auch äußerlich ganz genau mit uns verbunden. Die meisten leben getrennt von uns, in größeren oder kleineren Entfernungen; die Tage, wo wir sie sehen wollen, bleiben oft bloße Wünsche, oder, wenn sie ja einmal kommen, so sind sie wie Augenblicke vorüber. Wer könnte doch glauben, daß dieß ewig so seyn werde? So gut uns so viele Fähigkeiten unsrer Seele, die hier nie ganz ausgebildet werden, Bürgen dafür sind, daß sie einst zu jeder Vollkommenheit reifen, die Gott in sie legte, so sind auch diese hier angefangenen Freundschaften gleichsam die Unterpfänder, daß wir sie in einem höhern Zustande ungehemmter und ungetrennter fortsetzen werden.

Wer ein Herz voll Wohlwollen hat, muß leicht fühlen, wie sehr ein solches Wiederfinden den Genuß unsrer eignen Seligkeit erhöhen werde. Wird es die Herrlichkeit des vollendeten Jesu vermehren, wenn er die um sich versammelt sieht, die er aus einer Welt zu seinen Freunden erkohren hatte; werden sie seliger dadurch werden, daß sie sehen, wie er mit Preis und Ehre gekrönt ist: — wie sollte es nicht auch unsre Seligkeit vermehren, wenn wir Augenzeugen von dem

dem Lohn sind, den dort unsre vollendeten Brüder für ihre Treue und Standhaftigkeit in guten Thaten empfangen? Ist doch hier schon ihr Wohl unser eignes, und die kleinste Freude, die ihnen wird, ein Theil der unsrigen. Kränkt es uns doch, wenn wir sehen, daß ihnen nicht jedes Gute wird, was sie verdienen; wenn die Welt ungerecht gegen sie ist; wenn die Vorsehung sie zu vergessen scheint. Wie genugsamthuend, wenn es sich nun zeigen wird, daß den Gerechten nichts mangelt, und daß Gott nicht ungerecht ist, zu vergessen ihrer Werke! — Es ist der Ruhm eines edlen Herzens, von würdigen Menschen geliebt zu werden; es muß Entzückung seyn, noch an der Freundschaft der Himmlischen und Unsterblichen Antheil zu haben! — Jede Pflicht wird leichter in der Verbindung mit den Guten; wie schnell müssen die Schritte in der Vollkommenheit seyn, wo man mit lauter geprüften, bewährten Tugendhaften umgeht. — Der Rückblick in das vergangene Leben ist hier schon so lohnend, so tröstend; erfüllt das Herz so mit der süßen Beruhigung, daß eine alles wohlmachende Vorsehung über uns wache; was wird da zu lernen seyn, wo Tausende uns erzählen, wie Gott sie geführt habe! — —

---

 III.

 Gemeinnützige Angelegenheit.
 

---

Der Sächsische Herr Bergrath Senff zu Artern hat in einem vom 15ten Nov. vor. J. datirten Avertissemen

tissement bekannt gemacht, daß er in der nächstkommenden Ostermesse im Barthischen Verlag zu Leipzig in 2 Bänden gr. 4. eine mit einigen Kupfern versehene Schrift unter dem Titel:

Ueber

absolute Sicherung gegen Brandnoth

als

Fortsetzung des Steinerschen Entwurfs

einer neuen

durchaus feuerfesten Bauart

nach eigenen Erfahrungen und Versuchen bearbeitet

von

Erdmann Friedrich Senff sen.

herausgeben werde. Er hofft den vom redlichen Baumeister Steiner in Weimar zwar unerreichten, aber edlen Voratz, statt seiner, auszuführen, und die Brandnoth mit eben so glücklichem Erfolge von allen Gebäuden zu entfernen, als die Pockennoth da gehoben worden ist, wo man vernünftig genug war, die Anweisung des menschenfreundlichen Jenner und anderer in seinem Sinne handelnden Aerzte zu befolgen. Er verspricht von seiner Bauart allerdings sehr viel, sie soll, da bey ihr gar keine entzündbaren und verbrennlichen Baumaterialien in Anwendung kommen, nicht bloß jede Entzündung unmöglich machen, sondern auch der Nässe und dem Schnee widerstehen, soll zur ländlichen Hütte, wie zum zierlichsten Pallaste, sich eignen, dabey wohlfeiler seyn, als jede andere, Raum ersparend wie Bleichwand, trocken, kühl im Sommer und warm im Winter, und noch

mit mehrern andern Vortheilen verbunden seyn, — allerdings sehr viel! Aber da man von diesem Manne schon gewohnt ist, daß er nicht mehr verspricht, als er leisten kann, so muß man seiner Schrift, auf welche er selbst und Herr Barth in Leipzig Subscription annehmen, mit gespannter Erwartung entgegen sehen. Da er nach Steiners Erfahrung wenigstens anfangs nichts anders als Bezweifelungen und ungünstige Gutachten voraussehen kann, so wünscht er von einer Privatperson oder einem Kollegio Auftrag zu erhalten, irgendwo ein nach dieser Bauart angelegtes Gebäude, als die kräftigste Widerlegung aller gegen dieselbe erhobenen Zweifel, aufzuführen, und die Wahrheit seiner Behauptung hiermit anschaulich machen zu können.

---

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

---

### I.

### A r m e n s a c h e n .

Der Zettelträger Hartig überlieferte die für seine Pflicht und Schuldigkeit eingehändigte Belohnung der Armenkasse 8 Gr.

---

### 2.

Gebohrene, Getrauete, Gestorbene in Halle u.  
März. April 1811.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 29. März dem Handarbeiter Schmidt ein S., Gottlieb Carl. — Den 30. dem



dem Schuhmachermeister Hildebrandt eine F., Friederike Wilhelmine. — Dem Schuhmachermeister Bischoff ein S., Johann Gottlieb. — Den 1. April dem Handarbeiter Wallherr eine F., Johanne Caroline. — Den 4. eine unehel. F. — Dem Hutmänn in Bischofsdorf Gründler ein S., Johann Gottlieb Friedrich.

Ulrichsparochie: Den 10. März dem Mairie-Secretair Giesecke ein S., Carl Christian. — Den 1. April dem Böttchermeister Lippert eine Tochter, Marie Caroline Friederike. — Den 5. dem Dienstknecht Lorenz ein S., Friedrich Carl. — Ein unehelicher Sohn.

Moritzparochie: Den 30. März ein unehel. S. — Den 31. ein unehel. Sohn. — Den 2. April dem Salzwirkermeister Herbst eine F., Dorothee Friederike. — Den 4. dem Dekonom Richter ein S., Hermann. — Dem Maurergesellen Förster ein S., Johann Friedrich.

Domkirche: Den 31. März dem Handarbeiter Hobusch eine Tochter, Johanne Henriette.

Katholische Kirche: Den 31. März dem Maurergesellen Sauer ein S., Johann Heinrich. — Den 5. April eine unehel. F.

Neumarkt: Den 30. März dem Handarbeiter Möbius eine F., Friederike Henriette.

Glauchau: Den 25. März dem Färbermeister Haase ein S., Carl Wilhelm Julius. — Den 30. dem Böttchermeister Keller ein S., Christian Ernst. — Den 31. dem Handarbeiter Meinhard ein S., David Christoph.

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 31. März des Schuhmachermeisters Peter S., Johann August, alt 1 J. Zahn- und Nervenfieber. — Des Invalid Angersbach Wittwe, alt 69 J. 2 M. Sicht. — Den 3. April des Messerschmidmeisters Ernst S., Carl Heinrich; Folgen der Masern.

Ulrichs parochie: Den 2. April des Schneidermeisters Hermann L., Auguste Emilie, alt 1 J. 6 M. Krämpfe.

Morig parochie: Den 3. April des Strumpfwirkergefellens Schotte S., Carl Gottlieb, alt 12 J. 4 M. 2 W. 3 Z. Auszehrung. — Des Soldat Hermann nachgel. S., Friedrich Leopold, alt 3 J. 6 M. Pocken!!

Katholische Kirche: Den 2. April der Oebster Ritter, alt 72 J. Entkräftung. — Den 6. des gewesenen Soldat Gerson L., Apolonie, alt 3 J. Krämpfe.

Neumarkt: Den 2. April Christian Heinzmann, alt 10 J. Pocken!! — Den 8. ein unehel. Sohn, alt 3 M. 5 Z. Krämpfe.

Glauchau: Den 1. April des Handarbeiters Mähner L., Johanne Christiane, alt 8 M. Auszehrung. — Den 2. des Handarbeiters Siegmeyer L., Marie Dorothee, alt 8 J. 4 M. 3 Z. Pocken!! — Den 4. ein unehel. S., alt 2 M. 2 W. Steckfluß. — Des Invalid Pabst Wittwe, alt 68 J. Brustkrankheit. — Den 6. des Strumpfwirkergefellens Geyer S., Johann Friedrich, alt 7 M. 1 Z. Pocken!!

### Bekanntmachungen.

Künftigen zweyten Osterfeiertag und die darauf folgenden drey Tage wird Herr Reimschüssel die Ehre haben, mit seiner Gesellschaft Seiltänzer auf dem Salonplaz das Publikum zu unterhalten. Das Nähere besagen die auszugebenden Zettel.

Ein junger, gut dressirter, braungefleckter Hühnerhund ist jetzt zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Wer gute Gartenlauben oder Luthhäuser zu verkaufen hat, melde sich bey dem Faktor Borgold jun. in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Nouvelle Grammaire des Dames et des autres personnes qui ne s'avent pas de latin.

Neue französische Grammatik für Frauenzimmer oder andere Personen, welche kein Latein verstehen. Nebst einem kleinen Wörterbuch 2c. 8. Neue Auflage. broschirt 12 Gr.

Ein kleines Werkchen bedarf wohl keiner großen Vorrede, und eine neue, kurzgefaßte und dennoch möglichst vollständige französische Sprachlehre für deutsche Frauenzimmer, welche kein Latein gelernt haben, bedarf wohl in unsern Zeiten weder einer Entschuldigung, noch einer lobrednerischen Empfehlung. Es ist so zu sagen die Fortsetzung oder der weitere Fortschritt von dem französischen Nothhelfer, welcher bloß für die unterste Klasse unsrer deutschen Mitbürger bestimmt war, und seine Gemeinnützlichkeit schon durch wiederholte Auflagen bewiesen hat. Das Werk selbst muß den Meister loben. Rudolstadt, im März 1811.

J. S. K. Hof- Buch- und Kunsthandlung.

Obiges ist auch in der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle zu haben.

Von Kemmerde und Schwetschke zu Halle sind zu haben:

Des Herrn Calculator Leue in Halberstadt Reductions-Tabellen des Conventionsgeldes auf Französ. Geld und umgekehrt, des Hannoverschen Kassengeldes auf Franz. Geld und umgekehrt, des Französ. Geldes auf Preussisches Courant und umgekehrt, und des Goldes auf Französ. Geld und umgekehrt, für 16 Gr., ohne die beyden Vogen vom Hannov. Gelde aber für 12 Gr. Courant.

Diese Tabellen haben wegen ihrer Richtigkeit und leichten und geschwinden Uebersicht den Beyfall des Publikums erhalten.

## Preis = Courant

von denjenigen feinen Liqueuren und Branntweinen,  
welche bey mir nach franz. und Breslauer Art fabricirt  
werden, als:

Orange Liqueur	} pro Kanne 1 Thlr. 8 Gr.
Amerikaner	
Goldwasser	
Extra f. Nelken, Liq.	
Vanille	
Engl. Bitter	} à 24 Gr.
Citronen-Liqueur	
Bresl. Kümmel	
Parfait amour	} à 9 Gr.
Dop. Nelken	
Pomeranzen	
Kirsch	
f. Magenwasser	
Krausemünze	
Citronen	} à 8 Gr.
Kümmel	
Anieß	
Wachholder	} à 3 Gr. 6 Pfen.
Kornbranntwein	
Franzbranntwein	
Kirschsaft	à 16 Gr.

empfiehlt sich

J. A. Stegmann jun.  
Rannische Straße.

Wagenverkauf. Ein neuer complet beschlagener  
einspänniger Leiterwagen steht bey mir zum Verkauf.

Haushalter in der Leipziger Straße  
Nr. 287.

## Hausverkauf.

Der Herr Kaufmann Richter hieselbst hat dem  
Unterzeichneten den Auftrag erteilt, sein hieselbst am  
Markte sub Nr. 940 belegenes Wohnhaus nebst Zu-  
behör, bestehend in:

1) einem

- 1) einem Wohnhause, 3 Stock hoch, und 6 Stuben, 4 Kammern, 2 Altöfen, 1 Küche, 1 großes Gewölbe zum Materialhandel eingerichtet, nebst 2 daran stoßenden Kellern, enthaltend;
- 2) einem Seitengebäude rechter Hand, 2 Stagen hoch, mit 1 Stube, 1 Kammer, 1 Holzkammer, 1 Küche nebst Speisegewölbe und Boden;
- 3) einem Seitengebäude linker Hand, 3 Stock hoch, mit 2 Stuben, 5 Kammern, 1 Vorsaal, 1 großen Boden;
- 4) einem Quergebäude, 2 Stagen hoch, 1 Stube, 1 Kammer, 1 Saal, 1 Waschhaus, 1 Kammer zu Gefäßen, 2 Keller, 1 Boden, 1 Holzstall enthaltend;
- 5) einem Hintergebäude, mit besondern Eingänge, 2 Stock hoch, welches 5 Stuben, 3 Kammern, 3 Vorfäle, 2 Küchen und 3 Boden in sich faßt;
- 6) einem großen Holzschuppen, dem vorigen Gebäude gegenüber;
- 7) einer großen massiven Waaren-Niederlage mit 2 Eingängen und 4 Boden, deren jeder  $22\frac{1}{4}$  Elle lang und  $8\frac{1}{2}$  Elle breit, und mit 3 großen Fenstern und einem Aufzuge versehen ist; aus freyer Hand zu verkaufen.

Es ist deshalb ein Termin zur Versteigerung auf den 18ten April a. c. Vormittags um 11 Uhr in dem zu verkaufenden Hause selbst anberaunt worden; und können bis dahin Kauflustige sowohl den die Kaufbedingungen enthaltenden Aufsatz, welcher bey dem Eigenthümer des Hauses deponirt ist, täglich, als auch das zu verkaufende Haus nebst Zubehör, täglich des Vormittags in Augenschein nehmen.

Halle, den 7. April 1811.

Der Tribunals-Procurator Türl.

Es wird ein junger Mensch beym Billard als Marqueur verlangt. Das Nähere erfährt man in der goldenen Egge in Pulverweiden.

Das auf dem Waltherschen Kossachenguthe zu Lieskau befindliche Vieh: Zwey Kühe, Vier Schaaf, nebst Wirthschafts- und Hausgeräthe, als Wagen, Pflug, Eggen u. s. w. soll auf

den achtzehnten April dieses Jahres  
früh um Neun Uhr

in dem Waltherschen Guthe öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Halle, den 8. April 1811.

Der Friedensrichter vom Land- & Canton Halle.  
Hirsch.

Auf den 22sten dieses Monats April Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und folgende Tage, sollen die von dem verunglückten Schneidermeister Johann Christian Wagenschieber nachgelassenen Effekten, als: eine silberne und eine goldene Taschenuhr, anderes Silbergeräthe, Zinn, Kupfer, Messing, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten und Hausgeräthe, in dem in der Fleischerstraße allhier belegenen Wagenschieberschen Hause sub Nr. 135 an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in groben Preuß. Courant öffentlich verkauft werden. Halle, den 9. April 1811.

Der Distrikts-Notarius Dr. Käpprich.

Lotterie-Anzeige. Die Ziehung der sechsten Klasse der jetzigen 4ten Braunschweiger Lotterie wird mit dem 26sten dieses Monats beendigt. — Mit Planen und Loosen zur kommenden 5ten Lotterie, deren erste Ziehung den 8ten Juli a. c. festgesetzt ist, kann ich einem geehrten Publikum aufwarten; der Betrag eines ganzen Looses zur ersten Klasse ist wieder 2 Thaler 4 Groschen Conventionsmünze. — Unter den vorthetheilhaftesten Bedingungen bin ich bereit, auch an Untercollecteurs Loose zum Debit abzulassen.

Halle, den 10. April 1811.

Johann Christian Kroll jun.

Gute Weylarsche Klaviere stehn zum Verkauf auf dem Sandberge Nr. 259 bey dem Stadtmusikus Mansleben.

Schon oftmals bin ich bey Empfangnehmung der Bleichwaaren von mehreren der werthesten Damen aufgefordert worden, gesponnene Baumwolle zu führen. Da nun seit meiner Bekanntmachung einer Sorte roher Waare mehrere der Meinung gewesen, die erstere bey mir zu finden, so habe ich, um den Damen nicht ferner vergebliche Wege zu machen, für 3 Sorten gut und weiß gesponnene Waare so wie auch für die besten Spinner gesorgt; ich bin damit billig.

Auch sind alle Sorten feine und ordinäre Farben zur Malterey, darunter Chamoisfarbe, fein Berliner Bleyweiß, acht holländ. Lackmüß, so wie auch eine neue Sorte kleibohnigen f. grünen Kaffee à 23 Gr. und Stampfzucker à 17 Gr. Cour. zu haben. Weil die erstere Sorte selten, so machet davon Anzeige und dieferhalb den Preis bekannt

der Kaufmann May in Nr. 483.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Meubles-Magazin in der Brüderstraße Nr. 220, wo schon seit etlichen Jahren ein Meubles-Magazin gewesen ist, eröffnet habe. Die feinsten und nach dem neuesten Geschmack gearbeiteten Meubles sind hier zu finden, als: Secretairs, Büreaus, Kommoden, Wasch- und Näh-Toiletten, Spiegel, Tische, Sopha's, Rohr- und beschlagene Stühle, Kleiderschränke, Beuten u. a. m. Gute reelle Arbeit, prompte Bedienung und die billigsten Preise sind hier zu erwarten.

Tischlermeister Kleusel  
in der Brüderstraße Nr. 220.

Es sollen auf den 17ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr in dem in der Brüderstraße belegenen Ernstischen Hause Nr. 207 verschiedene Mobilien, als: Wäsche, Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, wie auch drey sehr gute Hobelbänke und anderes zur Tischlerey gehöriges Handwerkszeug und Holzvorräthe, öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung in preuß. Courant verauctioniret werden.

Meinen werthen Mitschwestern danke ich mit gerührtem Herzen für die für mich wegen des erlittenen Diebstahls gütigst gesammelte Collecte. Der Himmel lohne es ihnen!

Dorothee Müller.

Ich zeige einem geehrten Publikum und meinen werthen Freunden hiermit ergebenst an: daß ich das ehemalige Herrn Kraft zugehörige Haus auf dem Strohhofe gekauft, und es nunmehr in dieser Woche selbst bezogen habe. — Ich wünsche, daß mir auch das Zutrauen und die Freundschaft, welches beydes mir in der Zeit, daß ich in Herrn Kirchners Hause am Steinhofe gewohnt habe, viele meiner geschätzten Freunde geschenkt haben, auch dahin folgen möge, so wird mein Wunsch erreicht, um welchen ich ergebenst bitte.

Der Farbenfabrikant George Salomon.

Mit dem 14ten April eröffne ich in Trotha mein Kaffeehaus und Schenkwirtschaft; ich bitte ein geehrtes Publikum um zahlreichen Zuspruch, und werde mich bemühen, durch gute Aufwartung und billige Preise einem Jeden seinen Aufenthalt angenehm zu machen. Zur Bequemlichkeit soll der Eingang des Gartens an der Chaussee dicht bey der Schäferey stets offen seyn.

Carl Schreiner.

Zwey Sommer-Logis sind zu vermiethen in der Eremitage (oder Loge); sie sind vergangenen Sommer von Badegästen mit Zufriedenheit bewohnt worden.

Im Wegenerschen Garten vor dem untersten Galgthore sind noch zwey Sommer-Stuben zu vermiethen.

Es steht ein guter brauchbarer zweyspänniger Leierwagen, wie auch eine gute leichte Chaise mit halben Berdeck, auch mehreres noch brauchbares Pferdegeschirr, und ein Wassertrog von starken eichenen Bohlen zu verkaufen. Wo? erfährt man bey dem Faktor Borgold jun.

Den 18. April wird in der hiesigen Stadtziegeley frischer Kalk ausgefahren.

Kirchner.